

Symbolik zu finden, welche eben mit den eigenthümlichen Schnürkeln auf ägyptischen Jaspis-Intaglios, worauf uns der vorstehende Aufsatz des Herrn Prof. Grotefend aufmerksam machte, wohl gar in Eins zusammenfallen könnten.

Ich halte diese Verschlingung für ein Bild des wahren Hercules-Knotens, der, wie Hercules-Malcart selbst von den Phöniziern abstammend, in der ganzen alten Welt eine so mannichfaltige verschließende, ja auch bezaubernde Anwendung gelitten und also wohl Wichtigkeit genug gehabt hat, um auch auf dem acht-phönizischen Herolds- und Kaufmannssymbol, dem Mercuriusstab, seine Stelle angewiesen zu erhalten.

Schlüssel und Schlösser in unserm Sinn waren in der Homerischen Welt und wohl noch viel später ganz unbekannte Dinge. \*) Ein künstlich geschlungner Knoten ist noch in der Odyssee das einzige Mittel eine Kiste oder einen Sack zu verwahren. \*\*) Später erst versiegelte man, was man verschließen wollte. Dazu die Siegelsteine, die man

---

\*) Ich verweise auf einen Aufsatz im N. Deutschen Merkur von 1798. über die Schlösser der Alten, der aber seine Vollendung erwartet und in der nächstens zu veranstaltenden Sammlung meiner in Zeitschriften verstreuten antiquarischen Aufsätze seine Stelle finden soll.

\*\*) S. Odyssee III, 25. VIII, 447. Beim Schlauch, worin Aeolus die Winde mit einer silbernen Schnur verwahrt, muß man an nichts Ballonartiges denken, sondern sich nur erinnern, daß alles damals, was man bewahren wollte, Mehl, trockne und flüssige Lebensmittel, Metall u. s. w. in lebernen Säcken fortgeschafft wurden. S. Eustath zur Odys. B. p. 1450, ed. Rom. und die Citate zum Thomas Magister S. 754. ed. Oud. Aber nicht bloß Schläuche, sondern auch Kisten wurden durch einen Knoten zusammen gebunden. So Drestes τοῦς λάρνακας καταδήσας bei Herodot III, 123. Auch bemerkt es Plinius ausdrücklich *vasa colligata nodi, non annuli, nota. XXXIII, 1. S. 5.* Man lehrt diesen Knoten, als eine Art geheime Tradition, wie Circe dem Ulysses. vergl. Apoll. Rhod. III, 809.